

N i e d e r s c h r i f t

IR/010/2011

**über die öffentliche Sitzung des Integrationsrates der
Stadt Rheine
am 07.12.2011**

Die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 16:08 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Manoharan Murali BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ausschussmitglied

Mitglieder:

Frau Emine Dursun		Ausschussmitglied
Frau Jutta Tanirgan		Ausschussmitglied
Herr Kadir Yalcin		Anwesend ab 17:23 Uhr, TOP 5
Herr Alex Janzen		Ausschussmitglied
Herr Kamal Kassem		Ausschussmitglied
Frau Sara Neto Alves		Anwesend ab 17:00 Uhr, TOP 3
Herr Suat Özcan		Ausschussmitglied
Herr Antonio Berardis	SPD	Anwesend ab 16:47 Uhr, TOP 3
Herr Bernd Lunkwitz	FDP	Anwesend ab 16:55 Uhr, TOP 3
Herr Siegfried Mau	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Herr Friedrich Theismann	CDU	Anwesend ab 16:20, TOP 3

Verwaltung:

Herr Raimund Gausmann	
Herr Helmut Hermes	
Herr Axel Linke	Beigeordneter

Herr Mustafa Tunceli

Frau Lydia Wiebe

Herr Otto Reeker

Entschuldigt fehlen:

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende Murali fest, dass der Integrationsrat mit 6 anwesenden Mitgliedern im Moment nicht beschlussfähig ist. Im Verlauf der Sitzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, da einige Integrationsratsmitglieder mit Verspätung eintreffen.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 09 über die öffentliche Sitzung am 19.10.2011

Zu Form und Inhalt der Niederschrift Nr. 9 werden weder Änderungswünsche noch Ergänzungswünsche vorgetragen.
Die Niederschrift Nr. 9 wird somit genehmigt.

2. Information / Bericht der Verwaltung

1.) Projekt T: Rheine ohne Rassismus – Rheine mit Courage

Am 08.12.2011 hat der Haupt- und Finanzausschuss über das „Projekt T“ „Setz dich ein! Rheine ohne Rassismus – Rheine mit Courage“ beraten und dem Rat der Stadt empfohlen, das Projekt zu unterstützen und eine Antidiskriminierungsagenda zu unterzeichnen.

In der Antidiskriminierungsagenda geht es um die Selbstverpflichtung der Stadt Rheine, sich gegen Diskriminierung und für Toleranz einzusetzen.

In einer Aktionswoche im Juli 2012 soll in verschiedenen Veranstaltungen das Thema den Bürgern nahe gebracht werden. Die Mitglieder einer Gruppe der Stadtschülervvertretung haben das Projekt auf den Weg gebracht und wollen sowohl auf politischer, schulischer aber auch ganz persönlich Ebene das Thema Toleranz aufarbeiten.

Die Arbeitsgruppe wird unterstützt von Stadtjugendring, dem Jugendamt sowie der Bundes- und Landes-Koordinierungsstelle von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Ziel ist es, dass der Stadt Rheine zum Abschluss der Aktionswoche das Zertifikat der Koordinierungsstellen mit dem Titel „Rheine ohne Rassismus – Rheine mit Courage“ verliehen werden kann.

Am 13.12.11 wird der Rat über die Annahme der Antidiskriminierungsagenda beschließen.

2.) Aufnahme neuer Flüchtlinge

Seit ein paar Wochen nimmt Rheine wieder neue Flüchtlinge auf. Bisher kamen 21 Menschen, vor allem aus Serbien und aus Pakistan.

Die Flüchtlinge wurden in den bestehenden Flüchtlingsunterkünften untergebracht. Alle nehmen am eigens für sie eingerichteten „Willkommenssprachkurs Deutsch“ teil. Die Kinder wurden in den Rheiner Schulen eingeschult.

3.) Integrationspreis

Es sind insgesamt 4 Vorschläge für den nächsten Integrationspreis eingegangen. Dabei handelt es sich zum Teil um Projekte einzelner Institutionen, zum Teil um die Arbeit von Einzelpersonen.

Die Jury ist zum 13. Dezember eingeladen worden, unter den eingereichten Vorschlägen ihre Entscheidung zu fällen.

4.) Info aus dem Sozialausschuss

Bei der detaillierten Vorstellung der Arbeit der Caritas-Migrationsdienste und der Fachstelle Migration der Stadt ist seitens des Ausschusses festgestellt worden, dass die zur Verfügung gestellten Ressourcen sinnvoll und qualitativ sehr gut eingesetzt werden. Es sollen derzeit keine Einsparungen im Integrationsetat erfolgen.

- 3. Interkulturelle Feste im Jahre 2012**
- Kunterbuntfestival
 - Türkisches Kinderfest
 - sonstige Feste

Herr Hermes teilt folgendes mit:

Nach jetzigen Informationen liegt für das Jahr 2012 eine ganze Reihe von Vorankündigungen für interkulturelle Feste vor:

- April: Kinderfest des Türkischen Vereins
- Juli: Aktionswoche des „Projekt T“ mit interkulturellem Fest
vermutlich das jährliche Sommerfest im
Centro S. Antonio
- August: 650 Jahre Schotthock: Der Stadtteilbeirat plant ein
interkulturelles Fest, wie seinerzeit beim Stadtteilwettbewerb
in Altenrheine
- September: Kunterbuntfestival des Integrationsrates in
Kooperation mit dem städtischen Kulturservice. Dieser möchte
das Jahr 2012 unter das Thema „Interkulturelles in der Stadt
Rheine“ stellen.

Hinzu kommen die vielen nationalen Feste, die jährlich in Rheine begangen werden, z. B. das tamilische Kulturfest, das türkische Sportfest, das portugiesische Kastanienfest und der Fado-Abend, das Jolkafest der Russlanddeutschen usw.

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

4. Grundschuleinzugsbereiche - Sachstandsbericht

Der Vorsitzende Murali begrüßt den neuen Sozial- und Schuldezernenten Herrn Axel Linke, der zum ersten Mal an einer Sitzung des Integrationsrates teilnimmt, sowie den Leiter des Schulservices Herrn Otto Reeker.

Dann führt er durch Abwägung möglicher Vor- und Nachteile bei Wiedereinführung von Grundschuleinzugsbereichen in den TOP ein.

Vorteile:

- „soziale und kulturelle Durchmischung“, damit verbunden die Entwicklung multi-kultureller Freundschaften und gesellschaftliche Integration
- bessere planbare Auslastung der Schulen

Nachteile:

- Einschränkung der Elternrechte
- Keine Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Eltern (Lage des Arbeitsplatzes, Betreuung der Kinder durch Großeltern usw.)
- evtl. keine Betreuung der Kinder durch eine Offene Ganztagschule

Bevor die Aussprache erfolgt, gibt Herr Linke weitere grundlegende Informationen zur Einführung von Grundschuleinzugsbereichen.

Vor einigen Jahren wurden die Grundschuleinzugsbereiche aufgehoben. Inzwischen erlaubt der Gesetzgeber wieder die Einführung von Schuleinzugsbereichen.

Diese Thematik wird in den entsprechenden Ratsgremien ausführlich diskutiert, wie auch im Integrationsrat.

Ein wichtiger Aspekt im Sinne von Integration ist evtl. die „kulturelle Durchmischung“ der Schüler in den Schulen. Einige gingen davon aus, dass durch die Einführung von Grundschuleinzugsbereichen eine bessere Durchmischung erreicht werden könne.

Das Schulamt hat Sozialräume, insbesondere den Raum um die Ludgerusschule, darauf hin analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass durch die Festlegung von Einzugsbereichen keine signifikanten Veränderungen erfolgen würden.

Herr Linke vertritt vielmehr die Meinung, dass soziale Faktoren und Bildungsfaktoren eine wichtige Rolle bei der Zusammensetzung der Schülerschaft spielen. Eltern hatten immer die Möglichkeit, ihr Kind mittels eines entsprechenden Antrages außerhalb eines Grundschuleinzugsbereiches anzumelden.

Herr Reeker teilt mit, dass überwiegend zwei Schulen der Stadt von der Fragestellung betroffen sind, die Ludgerusschule Schotthock und die Bodelschwinghschule. Er sagt, dass von 14 vorliegenden bezirksübergreifenden Anmeldungen nur ein Elternpaar den hohen Anteil von Migranten als Grund für die Anmeldung außerhalb des Bezirks angegeben hat. In allen anderen Fällen sind andere Gründe genannt worden.

Herr Linke und Herr Lunkwitz berichten, dass sie jeweils ein Gespräch mit Frau Schmidt, der neuen Schulleiterin der Ludgerusschule, geführt haben. Diese hat mitgeteilt, dass Grundschuleinzugsbereiche den hohen Migrantenanteil von 83% ihrer Schule nicht beeinflussen würden. Es müsse aber die vom Rat beschlossene „Zügigkeit“ beachtet werden. Herr Kassem merkt an, dass dadurch dann aber das Argument der Entscheidungsfreiheit der Eltern entkräftet würde.

Herr Mau ist weiterhin der Meinung, dass durch die Wiedereinführung der Grundschuleinzugsbereiche eine bessere Durchmischung stattfinden würde. Damit würde erreicht, dass die Schulen multikulturell werden, wodurch alle profitieren würden.

Herr Linke macht noch einmal deutlich, dass es wichtig sei zu überlegen, wie die einzelnen Schulen durch gute Qualität ihres sozialen Angebots die Eltern überzeugen können. Es darf keine Gleichsetzung bzw. Verwechslung der Begriffe „Migranten“ und „sozial Schwache“ geben. Herr Gausmann weist darauf hin, dass es auch um Rahmenbedingungen für Schulen mit besonderer Lage gehe. Wenn z. B. ein Kindergarten im Einzugsbereich der Ludgerusschule mit 80 % Zuwandern für 100 % der Kinder Sprachförderung benötige, werde deutlich, dass es sich hier um eine Frage von Bildungsbenachteiligung und nicht von Migration handle.

Herr Klein setzt sich für die Einführung der Grundschuleinzugsbereiche ein. Er vertritt die Meinung, dass so eine Durchmischung erreicht wird, denn die Eltern müssten dann genau begründen, warum das Kind die Schule außerhalb des festgelegten Bereiches besuchen soll.

Dabei dürften nur wenige Gründe berücksichtigt werden.

Auf die Frage, wie man der Ludgerusschule Schotthock konkret helfen kann, teilt Herr Linke mit, dass eine positive Selbstdarstellung einer Schule wesentlich für den Zuspruch der Eltern sei. Eine Schule muss die Kompetenz vermitteln, in der Lage zu sein, alle Kinder zu einem guten Schulerfolg führen zu können. Die mo-

mentane Haushaltssituation der Stadt erlaube aber kein zusätzliches Personal. Allerdings berät der Kreis über eine Vorlage, wonach die Stadt Rheine befristet ca. drei Schulsozialarbeiter zur Verfügung bekommt. Diese sollen dann an den „Problem“-Schulen bevorzugt eingesetzt werden. Dies ist bereits mit den Schulleitungen abgestimmt.

Herr Murali informiert die Anwesenden darüber, dass er Frau Schmidt zu einer der nächsten Sitzungen einladen wird. Diese soll dann u. a. über die Ausbildungsinhalte sowie über die Schülerzahlen berichten. Aufgrund ihrer kurzen Amtszeit sei es ihr leider nicht möglich gewesen, an der heutigen Sitzung teilzunehmen.

Herr Mau stellt den Antrag auf folgenden Beschluss, der am 13.12.2011 dem Rat vorgelegt werden soll:

Beschluss

Der Integrationsrat empfiehlt dem Rat der Stadt Rheine die Wiedereinführung der Grundschuleinzugsbereiche.

Ergebnis:	Ja:	4
	Nein:	4
	Enthaltung:	3

Somit ist der Antrag abgelehnt.

Herr Murali bedankt sich im Namen des Integrationsrates bei Herrn Linke und Herrn Reeker für die ausführliche Information.

5. Berichte der Sachkundigen Einwohner(innen), aus den Arbeitskreisen des Integrationsrates und dem Landesintegrationsrat NRW

Zu diesem TOP liegen für den Integrationsrat keine Wortmeldungen vor.

6. Einwohnerfragestunde (spätestens um 19:00 Uhr)

Herr Holger Zimoch fragt, inwieweit der Integrationsrat die Belange von behinderten Menschen im Blick habe. Der Vorsitzende antwortet, dass das Thema auf der Agenda des Integrationsrates stehe und in einer der nächsten Sitzungen behandelt werden wird.

7. Anfragen und Anregungen

Herr Yalcin berichtet über eine türkische Familie, die ihr Kind in Unkenntnis der verschiedenen Schularten irrtümlich an einer „falschen“ Schule angemeldet hat. Herr Yalcin wird gebeten, sich an Herrn Reeker zu wenden.

Auf Anfrage von Frau Dursun gibt Herr Gausmann einen kurzen Bericht über die interkulturelle Öffnung der Verwaltung. Er verweist auf die Stellungnahme der Verwaltung im letzten Sozialausschuss. Es gibt eine Reihe von Mitarbeitern mit Zuwanderungsgeschichte. Weitere interkulturelle Öffnung wird es geben, wenn das NRW-Integrationsgesetz in Kraft tritt. Dieses sollte in einer der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung genommen werden.

Herr Berardis regt an, das Thema „Inklusion“ in einer der nächsten Sitzungen des Integrationsrates zu behandeln. Er verweist auf das Referat von Dr. Fuchs im Ratssaal. Wenn es eine Niederschrift des Referates gibt, soll es dem Protokoll beigefügt werden.

Einige Anwesenden berichten, dass die Fotoausstellung „wir sind rheine ... menschen aus 101 kulturen“ im Düsseldorfer Landtag ausgestellt wird und dort sehr gut aufgenommen worden ist.

Ende der Sitzung:

17:42 Uhr

Manoharan Murali
Integrationsratsvorsitzender

Lydia Wiebe
Schriftführerin